

Liebes qbH Team

Wir haben da ein paar Fragen

01

Was darf für euch bei der Arbeit auf keinen Fall fehlen?

Anja: Na die Freude! Wir machen das wirklich gerne.

Liesa & Julia: Kaffee ist auch ganz wichtig. Der darf auf keinen Fall fehlen.

Julia: Von großer Bedeutung ist für uns die Möglichkeit, bedarfsorientiert arbeiten zu können. Und was außerdem nicht fehlen darf, ist ein offenes Ohr füreinander. Wir sind ein Team und so arbeiten wir.



JOY!

Was macht euch besonders viel Freude?

02

Enikö: Der Kontakt mit den Auszubildenden gefällt uns am besten. Die Gespräche mit ihnen, das dankbare Feedback seitens der Azubis, oder der inhaltliche Austausch mit Pflegekräften und Dozent*innen. Das ist für uns sehr interessant.

Julia: Bei uns wird es nie langweilig. Unsere Arbeit ist so abwechslungsreich. Auch Teamberatungen machen uns viel Freude. Wenn wir gemeinsam Probleme lösen und Neues planen - und diese Pläne dann aufgehen (lacht).

Liesa: Wir freuen uns vor allem immer riesig über neue Dozent*innen, die mit uns zusammenarbeiten möchten!

03

Was brauchen Azubis auf ihrem Weg zur Pflegekraft?

Anja: Sie brauchen viel Zuspruch und in den Einrichtungen vor Ort jemanden, der sich ihnen annimmt. Viel Sicherheit und eine Person, von der sie spüren, dass sie es gut mit ihnen meint. Dann fühlen sie sich sehr schnell mit einem Unternehmen verbunden. Anderenfalls ist es eher schwer, sie zu halten.

Enikö: Einfach das, was jeder braucht, der irgendwo neu startet. Strukturen, die ihnen fachlich und persönlich Halt geben. Außerdem Ermutigung und Aufmunterung und Vertrauen in sich selbst.

Julia: Natürlich auch Zeit. Viele Auszubildende managen gleichzeitig viele familiäre Aufgaben. Wo bleibt da noch Zeit zum Lernen oder für eine Förderung?



Was bedeutet das für eure Arbeit?

04

Liesa: Genau zuzuhören, was es braucht. Außerdem ist es unser Anspruch, die Förderung so individuell wie möglich an die jeweiligen Ausbildungsbedingungen sowie persönlichen Bedarfe anzupassen und schnell zu reagieren. Wir müssen deshalb genauso flexibel sein. Das bedeutet, dass Förderungen z.B. ebenfalls an Wochenenden oder in den Abendstunden stattfinden.

05

Was macht qbH für euch persönlich zu etwas Besonderem?

Anja: Wir sind ein neutraler Partner im System und speziell für die Pflegeazubis da. Unser Erfahrungsschatz ist mittlerweile sehr groß.

Liesa: Die Auszubildenden bauen viel Vertrauen zu den Dozent*innen auf und beschreiben oft, dass ihnen die Förderung viel Sicherheit gibt. Das ist ein großer Wirkfaktor des Projektes.

Julia: Auch die individuelle persönliche Beratung macht qbH zu etwas Besonderem. Die Auszubildenden schätzen diese sehr. Alles kann, nichts muss. Wir sind da, wenn wir gebraucht werden.

Anja: Und wir kommen überall hin!



06

Was sind die besonderen Momente in eurer Arbeit?

Anja: Na wenn sie es geschafft haben. Oft fiebern wir richtig mit und sind sehr stolz.

Julia: Manchmal werden wir zu Zeugnisausgaben eingeladen, das sind ebenfalls ganz besondere Momente. Oder zu sehen, wie sehr die Schulen und Einrichtungen die enge Zusammenarbeit wertschätzen.

Liesa: Besonders ist außerdem, wenn Auszubildende erkennen, was Sie mit viel Anstrengung geschafft haben und uns beschreiben, welche Veränderungen sie bei sich selbst wahrnehmen.

Enikö: Ich erinnere mich an eine Auszubildende mit schwerer Prüfungsangst, die ihre Prüfung bestanden hat. Dieser Erfolg hat sie sehr gestärkt.

Wie könnte sich das Projekt noch weiterentwickeln

07

Anja: Wir denken, das Konzept könnte gleichermaßen für andere Bundesländer interessant sein. Wir sehen qbH weiterhin als Projekt mit hoher fachlicher Qualität.

Enikö: Nach bestandener Prüfung ist der Übergang in den Beruf für manche schwierig. Vielleicht könnte hier ein Mentor*innensystem nützlich sein, um Unsicherheiten während des Berufseinstieges aufzufangen.

Liesa: Ich sehe unser Projektteam grundsätzlich als erfahrene Ansprechpartnerinnen für alle, die für ihre Auszubildenden etwas verändern oder auf die Beine stellen möchten, neue Ideen haben und diese mit uns ausprobieren möchten.

Julia: Vielleicht könnte qbH ein fester Bestandteil der Pflegeausbildung werden.



08

Was wünscht ihr euch zum Geburtstag?

Anja: Wir wünschen uns, dass unser Projekt allen im Pflegesystem bekannt ist und als verlässlicher sowie erfahrener Partner wahrgenommen wird. Es wäre ebenso wünschenswert, das Team wieder zu erweitern, um die vielen Bedarfe auffangen zu können. Zum Team gehörte früher zum Beispiel ein*e Sprachlehrer*in.

Julia: Das wünsche ich mir auch. Wir könnten noch flexibler auf Förderbedarfe reagieren, wenn unser Team durch eine*n Pflegelehrer*in ergänzt würde. Zudem wird das Projekt bisher leider nicht auf der Thüringer Website "Pflegeausbildung-in-Thüringen" als Kooperationspartner erwähnt. Das wäre noch ein großer Wunsch. Und ein mobiles Pflegekabinett für die praktische Förderung - inklusive Praxisanleiter*in natürlich.

Anja: Eine verstetigte Angebotsförderung, also langfristig gesicherte Finanzierung wäre schön. Außerdem wünsche ich mir, dass wir gemeinsam mehr über Lösungen und weniger über Probleme sprechen.

Enikö: Ich wünsche mir ebenso, dass das Projekt weiter gefördert wird und personell sowie materiell ausreichend ausgestattet ist. Und, dass wir weiterhin engagierte Dozent*innen finden, die unser Projekt unterstützen.

Liesa: Ein großer Wunsch wäre noch, dass wir unser Projekt uneingeschränkt für alle Pflegeauszubildenden mit Förderbedarf anbieten dürften.

Enikö: Wir müssen in unseren Nachwuchs investieren - es sind die Pflegekräfte von morgen!



Interview: Sabine Grimm, Juli 2024 © Jugendberufshilfe Thüringen e.V.

